* **Die erste Jaffasche Bahn in Württemberg.** Unser Oberland — so schreibt man aus Ulm — wird die erste der von dem Baron Jaffa zu erbauenden Bahnen erhalten. Es ist dies die Linie Schussenried—Buchau, welche schon seit Jahren geplant ist.

Vom Bodensee den 2. Jan. Montag morgen 1/4 vor 3 Uhr brach in Romanshorn in der Reitbahn Feuer aus, nachdem der hier angekommene Zirkus Dan Marko in derselben 2 Vorstellungen gegeben hatte. Da der Bau ein Hohlbau aus Holz war, so brannte er total nieder. Die Künstler hatten ihre Pferde in benachbarten Ställen untergebracht, sonst wären diese bei der Heftigkeit, mit der das Feuer um sich griff, zweifellos verloren gewesen. Dagegen soll die ganze Garderobe des Zirkus ein Raub der Flammen geworden sein, ebenso ein ziemlich reichhaltiges Inventar des Turnvereins, das in den zerstörten Räumen untergebracht war.

Berlin, den 3. Jan. Der „Nationalzeitung" zufolge trat bei dem Empfang der Generalität am Neujahrstage durch den Kaiser zunächst Graf Moltke vor und brachte in einfachen würdigen Worten dem Kaiser die Glückwünsche der Armee dar. Der Kaiser drückte dem Feldmarschall die Hand und sprach ungefähr folgendes: „Es wird Mir eine besondere Erinnerung sein, daß Sie sich heute zum erstenmal um mich versammelt haben. Ich hoffe, Sie werden bei den Arbeiten, die uns bevorstehen, Mir mit derselben Treue und Gewissenhaftigkeit dienen, wie Meinem Großvater."

* **Staatsminister Graf Herbert Bismarck,** der am Samstag nach seiner Rückkehr aus Friedrichsruh beim Kaiser einen einstündigen Immediatvortrag hatte, ist wieder nach Friedrichsruh gereist, wird aber voraussichtlich schon morgen im Laufe des Vormittags zurückkehren.

* **Aus dem Hinterlande von Kamerun** wird gemeldet, die Expedition Kund habe die Absicht, unmittelbar am Fuße der Edea-Fälle des Sannaga-Flusses eine Station zu errichten, vorläufig aufgegeben. Die Firma Wörmann habe ihrem Vertreter zu Kamerun Anweisung erteilt, am unteren Sannaga eine Handelsstation in Verbindung mit dem Vorgehen der Kund'schen Expedition zu gründen, und auch von Njong die Handelsposten thunlichst nach dem Innern vorzuschieben.

* Ein Telegramm der „Times„ aus **Sansibar** vom 2. Januar bestätigt die Meldung über einen Kampf in Dar-es-Salaam, wobei viele Araber getödtet wurden.

* Nach Verstärkung des **deutschen Geschwaders** durch den Kreuzer „Schwalbe" trat die Corvette „Sophie" eine kurze Kreuzungstour zur Erholung der Mannschaft vom Blockadedienst an.

* Der **preußische Landtag** tritt am 14. d. Mts. zusammen.

Lübeck den 31. Dez. Der Lübecker Dampfer „Henriette," von Reval auf Lübeck unterwegs, mit Spiritus und Stückgütern geladen und mit 13 Mann Besatzung an Bord wird vermißt und ist dessen Untergang den neuesten Nachrichten zufolge leider zweifellos.

Frankreich.

* Das **radikale Ministerium** hat doch einmal ein positives Resultat aufzuweisen: Die Kommune ist vom Tode auferstanden und erhebt triumphierend ihr Haupt. Mit dem neuen Jahre hat sich nämlich ein Verein gebildet, der offen den Namen führt: „La Commune". In dem Programm des Vereins heißt es: „Nach der Kommune von 1792 ist die Kommune von 1871 die größte revolutionäre That gewesen. Jeder Mann muß nach dem Anteil, den er an dieser That genommen, beurteilt werden . . . . Die Kommune allein ist stark genug, um den Feind in seiner dreifachen Gestalt — der königlichen, klerikalen und feudalen — zu besiegen. Die Kommune ist die natürliche und nationelle Grundlage der Republik, Robespierre vernichtet die Kommune und bringt Bonaparte hervor; Cavaignac vernichtet die Kommune und bringt aufs Neue Bonaparte hervor; Thiers vernichtet die Kommune und was haben wir jetzt? — Boulanger. Es gibt keine Republik ohne Kommune. Die Kommune ist die Republik im Kleinen, wie die Republik die Kommune im Großen ist. — Dieses Programm ist mit 22 Unterschriften versehen.

* Aus **Marseille** werden schwere Gewitter und Wolkenbrüche, aus Tarascon und Arles Ueberschwemmungen der Rhone gemeldet. Ferner sind die Lot, Allier, Tarnon, die Durance und die Coulagne aus ihren Ufern getreten. Die Bahn von Cette nach Tarascon ist auf einer Strecke von 4 Kilometer überflutet und hat sich an einer Stelle gesenkt.

Italien.

* **Rom.** Der König und die Königin empfingen, von ihrem Hofstaat umgeben, die Deputationen der großen Staatskörperschaften, welche die Glückwünsche zum neuen Jahre darbrachten. Bei dem Empfang der Deputation des Senats und der Kammer sprach der König seine hohe Befriedigung über die bis jetzt erfolgte Erledigung der parlamentarischen Arbeiten aus und fügte hinzu, der größte Wunsch, den er hegen könne, sei die Erhaltung des Friedens. Dank dem guten Willen und der beharrlichen Aktion der Großmächte werde der Frieden, wie er hoffe, auch in diesem Jahre erhalten bleiben.

Großbritanien.

* In **London** glaubt man, wie die „Post" berichtet, daß, wenn die aus der Depesche an die Regierung des Kongostaats vom 22. Dez. herauszulesende Nachricht, daß Emin Pascha Wadelai aufgegeben und sich nach dem Viktoria Nyanza See zurückgezogen habe, richtig sei, auch Stanley vom Aruwimi nach dem Viktoria Nyanza-See zurückgekehrt sein werde, um mit Emin durch das Territorium der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Sansibar zu gewinnen. (Fr. Jrl.)

Balkanstaaten.

Belgrad den 2. Jan. Der vierundfünfziggliedrige Ausschuß der Skupschtina nahm heute den Verfassungsentwurf en-bloc mit 41 gegen 4 Stimmen an, acht enthielten sich der Abstimmung, morgen findet Plenarsitzung statt.

Verschiedenes.

Nürnberg, Beim Schlittschuhlaufen sind 5 junge Leute im Alter von 13—15 Jahren ertrunken. Man hört über das schreckliche Unglück folgendes: Auf dem Eise des Ludwig-Donau-Main-Kanals tummelten sich am Neujahr nachmittag als Schlittschuhläufer in der Nähe der unsere Stadt begrenzenden Ortschaft Sandreuth eine Anzahl junge Leute; da einer derselben einen Maßkrug in der Hand hielt, gruppierten sich die anderen um ihn, um zu trinken, als plötzlich das Eis einbrach. Trotz der Hilfe herbeigeeilter Leute und der angestellten Wiederbelebungsversuche sind 5 Menschenleben der schrecklichen Katastrophe zum Opfer gefallen. Ein fünfzehnjähriges Mädchen wird vermißt und hat wahrscheinlich ebenfalls den Tod gefunden.

* Aus **Krakau** wird gemeldet: Alle südwestrussischen Eisenbahnen sind tief eingeschneit, der Verkehr stockt gänzlich.

* Am 27. Dez. hat der 3 Jahre alte Knabe des Schmid Johann Hilpert in **Röggenschwiel,** Amt Waldshut, seinem 6 Monate alten Schwesterchen in einem unbewachten Augenblick einen Nußkern in den Mund gesteckt, infolge dessen dasselbe trotz der angestellten Rettungsversuche nach einer halben Stunde erstickte.

* In dem **ungarischen Dorfe Bancar** bei Hátszeg wurde die Familie Beran, bestehend aus Vater, Mutter und Kind, ermordet. Ein kleines Mädchen, das sich ebenfalls im Zimmer befand, hatte sich unter das Bett geflüchtet und sah von dort, unbemerkt von den Mördern, der gräßlichen That zu. Als sich die Verbrecher entfernt hatten, lief das Kind zu einer Verwandten, welche die Anzeige erstattete. Von den Thätern, die einen Betrag von 40 fl. raubten, hat man noch keine Spur.

* **Gasindustrie in England.** Das Aktienkapital, welches in England, Schottland und Irland in der Gasindustrie niedergelegt ist, beläuft sich nach dem „Engineer" auf 56 Millionen Pfund Sterling (1120 Millionen Mark); hiervon sind 36 Millionen Pfund in den Händen von Privaten, der Rest ist durch die Kommunen ausgegeben. Der Gaskonsum wird zu 54310 Millionen Kubikfuß pro 1887 angegeben. Die Konkurrenz des elektrischen Lichtes wird als eine nicht sehr gefährliche bezeichnet, weil die Gaspreise in England sehr niedrig sind und nötigenfalls auch noch niedriger gesetzt werden können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 31. Dez. Feiertagsstille herrscht an allen Getreidebörsen der Welt, von Geschäft keine Rede, erst in einigen Wochen dürfte an eine Aenderung zu denken sein; auch von den süddeutschen Märkten läßt sich nichts anderes sagen und haben bei schwachen Zufuhren die Preise keine Aenderung erfahren. Die Börse ist schwach besucht und wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, altbayer. 21 M. 50 Pf., dto. russisch 21 M. 75 Pf., dto. serbisch 21 M. 25 Pf., dto. ungar. 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Haber 13 M. 60 Pf.

Backnang den 2. Januar 1889.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	7 M. 30 Pf.	7 M. 25 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	5 M. 95 Pf.	5 M. 85 Pf
Waizen	— M. — Pf.	10 M. 20 Pf.	— M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Jan.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—14
Dollars in Gold	4	16—20

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Erscheinungsfest den 6. Januar
Opfer für die Mission unter den Heiden.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leiz.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Kopp

Gestorben.

den 3. d. Mts.: Gottlob Friedrich Weeber, Glaser, 50 Jahre alt, an Leberleiden. Beerdigung am Samstag den 5. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Ellwanger, F., Güterexpeditionskassier, Stuttgart-Eifele, Friederike, Witwe, Eßlingen. Agner, Hedwig, geb. Manz, Eßlingen. Knodel, Luise, geb. Steinbeis, Baihingen a. d. Enz. Krumrey, K. Fr., Oberbehrer a. D., Stuttgart Mann, Friederike, geb. Stücklen, Stuttgart. Krehl, D., Bierbrauer, Zozenhausen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Fluch und Segen.

(Fortsetzung.)

Hugo sah und hörte manches, was seinem offenen, biederen Charakter zuwider war, und wenn er dann zuweilen auffuhren und für das gute Recht eine Lanze brechen wollte, so war's ein Blick aus den Augen der Großmutter, der dem Brausekopf die Ruhe wiedergab.

„Wie du des Meeres Wogen nicht zu gebieten vermagst, die um das schwankende Fahrzeug toben, so wirst du es auch nie vermögen, das Leben hier im Hause nach deinem einfachen, geraden Sinn zu gestalten", sagte die Greisin oft und strich sanft das krause Haar aus des Enkels Stirn, als wolle sie die finsteren Gedanken dahinter verscheuchen. Dann sprang der Seemann auf, drückte einen Kuß auf der Großmutter Hand und eilte hinaus, Regen und Wind nicht scheuend, bis der Sturm in seiner Brust sich gelegt hatte.

Die Verletzung an seinem Arm war keine unbedeutende gewesen, ein verständiger Arzt hatte jedoch dafür gesorgt, daß er nicht steif geblieben war, wie Hugo befürchtet, und so sah sich derselbe im Geist mit seiner „Lydia" schon wieder draußen auf dem Meere. Nur der Gedanke an die Großmutter und deren Schützling — Marianne — mischten Wehmut in das Sehnen nach der Ferne.

Mariannens Vater, ein anspruchsloser, fleißiger Mann, war lange Jahre hindurch Buchhalter bei Halbing gewesen und mit diesem alt geworden. Getreulich und aufopfernd hatte er zu aller Zeit seinem Chef mit Rat und That zur Seite gestanden, bis er vor zwei Jahren an den erhaltenen Brandwunden bei einer, nach Geschäftsschluß auf unerklärliche Weise im Kontor ausgebrochenen Feuersbrunst gestorben war.

Herr Halbing hatte wenige Stunde vor jenem Unglück eine Reise angetreten, und als er von derselben zurückgekehrt, sein Hab und Gut, wie die Geschäftsbücher gerettet, den redlichen Frieder aber bereits tot vorgefunden.

Das pomphafte Leichenbegängnis des im Leben so einfachen, bescheidenen Mannes war natürlich auf die Rechnung der Firma G. Halbing hergerichtet worden und befriedigt hatte der Inhaber derselben von allen Seiten Lobeserhebungen dafür in Empfang genommen. Daß er des Verstorbenen hinterlassene Witwe und deren Tochter nach wie vor in seinem Hause wohnen ließ, wußte ebenfalls alle Welt. — Niemand ahnte, daß Marianne vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein arbeiten mußte, um für sich und die kränkliche Mutter zu sorgen. Was kümmerte das letztere auch Herrn Halbing, — hatte er doch nach seiner Meinung das Aeußerste für die Hinterbliebenen seines verstorbenen Buchhalters gethan.

Hugo hatte stets mit großer Verehrung an dem braven Manne gehangen, der selbst auf die Gefahr hin, dadurch bei seinem Chef in Ungnade zu fallen, freimütig für ihn manch' gutes Wort gesprochen, und dessen eingedenk, waren dem jungen Seemann Thränen der Wehmut in die Augen getreten, als er des alten Frieders Platz im Kontor von einem Fremden besetzt gesehen, dessen kriechende Unterwürfigkeit ihm zuwider war.

Wie hatte er sich auf das Wiedersehen mit dem alten Manne gefreut! — Konnte er nun auch nicht mehr mit ihm, wollte er doch von ihm plaudern, und so suchte er fast täglich Frau Friebers saubere, kleine Wohnung auf, weder auf das spöttische Lächeln der Schwester, noch auf die ironischen Bemerkungen des Bruders achtend.

Mit stiller Dankbarkeit hingen oft die Augen der Witwe an Hugos belebtem Gesicht und blieben dann zufrieden auf Marianne haften, die mit dem Vater zugleich auch ihren Frohsinn verloren und erst von Hugo wieder gelernt hatte, heiter zu sein.

Helene Halbing, welche mit Marianne fast in gleichem Alter stand, hatte sich nie um diese gekümmert und Marianne sich auch niemals an das hochmütige Mädchen herangedrängt. Vor Arthur hatte sie sogar eine gewisse Scheu und war ihm, namentlich seit des Vaters Tod, aufs peinlichste ausgewichen, so sehr dieser auch oft eine Begegnung mit dem jungen Mädchen gewünscht. — Nannte Hugo im Gespräch zuweilen den Namen seines Bruders, dann huschte stets ein Schatten über Mariannens Gesicht, um jedoch, von Frau Frieder wie Hugo unbemerkt, ebenso schnell wieder zu verschwinden.

So waren Wochen vergangen und wieder einmal Gäste ins Halbingsche Haus gebeten, wie dies, seit Helene aus der Pension zurückgekehrt, noch öfter als früher geschah.

Der Salon war bereits erleuchtet und Hugo stand mit verschränkten Armen an einem der Fenster, durch welches er sinnend auf den Marktplatz hinunterschaute, während sein um mehrere Jahre jüngerer Bruder Arthur, nachlässig auf einen Sessel gestreckt, mit seinen kleinen, grauen Augen langweilig zu ihm hinüberfah.

Weder etwas von Geist noch Energie fand man in diesem bleichen, blasierten Gesicht mit stutzerhaftem, dünnen Schnurrbart und der schmalen Stirn, über welcher das sorgfältig frisierte Haar von der Geduld seines Eigentümers Zeugnis zu geben schien. Ueber die ganze parfümduftende, mittelgroße, schmächtige Gestalt war eine ungeheuere Schlaffheit ausgegossen. Trotz alledem war Arthur ja der Kaufmann und in den Augen des Vaters ein großer Geist.

Daß der soeben mit einem Briefe eintretende Halbing wirklich stolz auf diesen Sohn war, sah man an der Art, wie er, achtlos an Hugo vorübergehend, Arthur die Mitteilung machte, daß die letzte, sehr gewagt gewesene Spekulation geglückt sei und ihnen somit ein erheblicher Gewinn zufalle. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4 — Dienstag den 8. Januar 1889. — 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsgericht Backnang.

Die Ortsgerichte

werden daran erinnert, daß sie über die im Jahre 1888 bei ihnen angefallenen und erledigten Rechtsstreitigkeiten und über die Zahl der Mahnsachen hieher Anzeige zu erstatten haben.

Backnang den 3. Januar 1889. Landgerichts-Rat Grathwohl.

Kgl. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des **Schöffen**gerichts finden auch in diesem Jahre am Samstag statt. Das **Amts**gericht hat seine ordentlichen Sitzungen am Mittwoch und Donnerstag, und zwar der Unterzeichnete am Donnerstag vormittag, der stv. Amtsrichter Jopp am Mittwoch, der Hilfsrichter Abel am Donnerstag nachmittag.

Der Tag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche vorgetragen oder Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden können (Amtstag), ist der **Mittwoch**. An andern Tagen werden nur **dringliche** Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers angenommen.

Den 3. Januar 1889. Landgerichts-Rat Grathwohl.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen

wird der gegen den 46 Jahre alten ledigen Taglöhner Karl Friedrich Ott von Ziegelhütte, Gde. Kaisersbach, OA. Welzheim, wegen Bettels erlassene Steckbrief vom 21. Dezbr. v. J.

Den 5. Jan. 1889. Amtsanwalt Abel.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkäufe.

Freitag den 11. Januar aus Vord. Schildgehren, Erlensumpf, Vordere Helleplatte, Säghalde und Aspenwiese:
93 Lose Laub- und Nadelreisig.
Um 9 Uhr auf dem Wieslaufsträßchen bei der Scheidklinge.
Um 12 Uhr in „Aspenwiese" am Schmalenberger Feld.

Revier Murrhardt.

Laub- & Nadelholz-Stammholz- und Brennholz-Verkäufe.

Am **Freitag den 11. Januar**, vormittags 9 Uhr, im **Hirsch** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 7, Hornberg, Abt. 12, Waltersberg Abt. 1 und Bruch Abt. 11 und 14: 1 Buche mit 1,82 Fm., Nadelholz-Langholz: I. Kl. 104 Fm., II. Kl. 110 Fm., III. Kl. 116 Fm., IV. Kl. 100 Fm., V. Kl. 6 Fm. Säghölz I. Kl. 22 Fm., II. Kl. 15 Fm., III. Kl. 4 Fm. Ausschußholz: Langholz I.—IV. Kl. 65 Fm., Säghölz I.—III. Kl. 17 Fm.

Brennholz aus Waltersberg Abt. 1: 22 Rm. Nadelholzscheiter, 74 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Am **Samstag den 12. Januar**, morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 7, Harnberg Abt. 12, Bruch Abt. 11 und 14: 56 Rm. buchene Scheiter, 148 Rm. dto. Prügel, 10 Rm. Nadelholzscheiter, 129 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 4. Jan. 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:

Schill, Wilhelm Christian, ledig.
Strauß, Johann Gottlieb, ledig.
Haag I., Karl Friedrich Amandus, Briefträger.
Theilacker, Christine, ledig.
Krauter, Johann Jakob, Taglöhners Witwe.
Beindl, Johann Baptist, Täglöhners Ehefrau.
Schuster, Jakob, lediger Schaftnecht.

Von Großaspach:

Käferle, Daniel, Webers Witwe.

Von Reichenberg:

Schreiber, Adam. Bauers Witwe von Aichelbach.
Schick, Georg Friedrich, Zimmermanns Witwe.
Lutz, Georg, Schuhmacher.
Pfitzer, Johann Gottlieb, Bauers Witwe von Sanden.

Von Strümpfelbach:

Scheib, Christian, Bauer und Gemeinderat.

Vorderbüchelberg
Gmde. Spiegelberg.

Am **Donnerstag den 10. Jan.** von nachmittags 1 Uhr an, verkauft der Gerichtsvollzieher im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung ca. 7 Eimer 1888er

Obstmost

samt zwei schönen Ovalfässern, je 3 1/2 Eimer haltend, 1 leeres Ovalfaß, ca. 3 Eimer haltend, 1 rundes Faß, ca. 5 Eimer haltend, sämtlich sehr gut erhalten. Ferner: 2 starke Wagen samt Zubehör, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Futterschneidmaschine, ca. 10 Ztr. Oehmd, ca. 50 Ztr. Kartoffel, sowie je ein Restchen Dinkel, Haber, Gerste und Roggen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Riesiger Hafer

schwerer, gutgeputzter und unberegneter, wird hieher geliefert mit 20 Pf. pro Zentner über höchsten Cours bezahlt. Muster erbeten.

P. Betz, Spiegelberg.

Backnang. Einen verheirateten

Reinmacher

sucht **Jakob Oehler,** Gerber.

Bestellungen

auf den

Murrthalboten

nehmen stets noch entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten:

Holzwart, D., Lammw. Waldrems 1 T.
Beerwart, G., Schuhm. 1 T.
Bacher, H., Gutsbes.. Horbachh. 1 T.
Vogel, A., Fabrikarbeiter 1 T.
Krauß, K., Schneider 1 T.
Ihle, F. W., Steinhauer 1 S.
Beindl. J. B., Tagl. 1 T.
Holzwarth, G., Gutsbes., Stiftsgrundhof 1 T.
Holzwarth, J. Chr., Lohknecht 1 S.
Widmann, J. G., Hafner 1 S.
Weiß, B., Lohknecht 1 T.
Scheerer, J. M., Gärtner 1 S.
Datphäus, K., Rotg. 1 T.

Uneheliche: 2 Knaben. 1 Mädchen.

2) Eheschließungen:

Brändle, J. G., Tagl. hier und Karoline Gottl, geb. Fritz von hier.
Scanenwald, G., Bauer in Steinbach, und Pauline Friederike geb. Stark von da.
Uffschlag, J. K., Rotg. hier, und Katharine Friederike geb. Haug von Unterweißach.
Euerle, J. J., Schreiner in Steinbach und Christine Luise geb. Löw von da.
Lutz, J. D., Schreiner in Schorndorf, und Christiane Friederike geb. Wallenmaier von Maubach.

3) Angeordnete Aufgebote:

J. G. Ottenbacher, Schuhm. und Luise Wilh. Bäuerle von hier.
G. D. Stelzer, Privater hier, u. Emilie Karoline Barth geb. Doderer hier.
J. F. Ackermann, Lehrer in Oberiflingen und Julie Uebelmesser von hier.

4) Todesfälle:

Krebs, Chr. Fr., Fabrikarb. 1 T.
Kronmüller, Gutsbes., Heiningen 1 S.
Layer, J. G., Rotg. 1 S.
Käß, Fr., Lederfabrikant 1 T.
Widmer, J. Chr., Gerbergei. 1 S.
Schmückle, A., Bäcker u. Wirt 1 T.
Beindl, J. B., Tagl. 1 T.
Kurz, J. J., Rotg. 1 S.
Strauß, J. G., Tuchscheerer 82 J.
Haag I., C. F. A., Briefträger 55 J.
Kübler, E. R., Wwe., Heingn. 71 J.
Krauter, J., Rotg., Steinbach 31 J.
Theilacker, Christine, Rentnerin 73 J.
Krauter, J. J., Bauers Witwe 85 J.
Oesterle, G., Schmied, Waldr. 84 J.
Beindl, J. B., Tagl. Ehefr. 40 J.
Schuster, J., Schaftnecht 41 J.

Uneheliche: 1 Mädchen. Totgeb. 2.

Arbeiter der Gerber

samt Genossen frisch auf zur Wahl,
Nur viele Stimmen helfen dem Siege zumal.
Wählet unsern Herrn Stadtschultheiß **Gock,**
Er hat schon manchem geholfen aus seiner Not.

J.

Das **unentbehrlichste Mittel** für **jeden Haushalt** ist die von der **Adlerapotheke** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionsschwärze.

Dunkle **Kleider** aller Art, Filzhüte, Sofa's-, Möbelstoffe 2c. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu. Allein ächt zu haben in Flaschen à **45 Pf.** in dem Depot von Apotheker **Roser, Backnang.**

Dr. Spranger'sche

Magentropfen

helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben bei Hrn. Apoth. **Roser,** obere **Apotheke** in **Backnang** (à Flasche 60 Pf.)

* **Die erste Jaffasche Bahn in Württemberg.** Unser Oberland — so schreibt man aus Ulm — wird die erste der von dem Baron Jaffa zu erbauenden Bahnen erhalten. Es ist dies die Linie Schussenried—Buchau, welche schon seit Jahren geplant ist.

Vom Bodensee den 2. Jan. Montag morgen 1/4 vor 3 Uhr brach in Romanshorn in der Reitbahn Feuer aus, nachdem der hier angekommene Zirkus Dan Marko in derselben 2 Vorstellungen gegeben hatte. Da der Bau ein Hohlbau aus Holz war, so brannte er total nieder. Die Künstler hatten ihre Pferde in benachbarten Ställen untergebracht, sonst wären diese bei der Heftigkeit, mit der das Feuer um sich griff, zweifellos verloren gewesen. Dagegen soll die ganze Garderobe des Zirkus ein Raub der Flammen geworden sein, ebenso ein ziemlich reichhaltiges Inventar des Turnvereins, das in den zerstörten Räumen untergebracht war.

Berlin, den 3. Jan. Der „Nationalzeitung" zufolge trat bei dem Empfang der Generalität am Neujahrstage durch den Kaiser zunächst Graf Moltke vor und brachte in einfachen würdigen Worten dem Kaiser die Glückwünsche der Armee dar. Der Kaiser drückte dem Feldmarschall die Hand und sprach ungefähr folgendes: „Es wird Mir eine besondere Erinnerung sein, daß Sie sich heute zum erstenmal um mich versammelt haben. Ich hoffe, Sie werden bei den Arbeiten, die uns bevorstehen, Mir mit derselben Treue und Gewissenhaftigkeit dienen, wie Meinem Großvater."

* **Staatsminister Graf Herbert Bismarck**, der am Samstag nach seiner Rückkehr aus Friedrichsruh beim Kaiser einen einstündigen Immediatvortrag hatte, ist wieder nach Friedrichsruh gereist, wird aber voraussichtlich schon morgen im Laufe des Vormittags zurückkehren.

* **Aus dem Hinterlande von Kamerun** wird gemeldet, die Expedition Kund habe die Absicht, unmittelbar am Fuße der Edea-Fälle des Sannaga-Flusses eine Station zu errichten, vorläufig aufgegeben. Die Firma Wörmann habe ihrem Vertreter zu Kamerun Anweisung erteilt, am unteren Sannaga eine Handelsstation in Verbindung mit dem Vorgehen der Kund'schen Expedition zu gründen, und auch von Njong die Handelsposten thunlichst nach dem Innern vorzuschieben.

* Ein Telegramm der „Times„ aus **Sansibar** vom 2. Januar bestätigt die Meldung über einen Kampf in Dar-es-Salaam, wobei viele Araber getödtet wurden.

* Nach Verstärkung des **deutschen Geschwaders** durch den Kreuzer „Schwalbe" trat die Corvette „Sophie" eine kurze Kreuzungstour zur Erholung der Mannschaft vom Blockadedienst an.

* Der **preußische Landtag** tritt am 14. d. Mts. zusammen.

Lübeck den 31. Dez. Der Lübecker Dampfer „Henriette," von Reval auf Lübeck unterwegs, mit Spiritus und Stückgütern geladen und mit 13 Mann Besatzung an Bord wird vermißt und ist dessen Untergang den neuesten Nachrichten zufolge leider zweifellos.

Frankreich.

* Das **radikale Ministerium** hat doch einmal ein positives Resultat aufzuweisen: Die Kommune ist vom Tode auferstanden und erhebt triumphierend ihr Haupt. Mit dem neuen Jahre hat sich nämlich ein Verein gebildet, der offen den Namen führt: „La Commune". In dem Programm des Vereins heißt es: „Nach der Kommune von 1792 ist die Kommune von 1871 die größte revolutionäre That gewesen. Jeder Mann muß nach dem Anteil, den er an dieser That genommen, beurteilt werden . . . . Die Kommune allein ist stark genug, um den Feind in seiner dreifachen Gestalt — der königlichen, klerikalen und feudalen — zu besiegen. Die Kommune ist die natürliche und nationelle Grundlage der Republik, Robespierre vernichtet die Kommune und bringt Bonaparte hervor; Cavaignac vernichtet die Kommune und bringt aufs Neue Bonaparte hervor; Thiers vernichtet die Kommune und was haben wir jetzt? — Boulanger. Es gibt keine Republik ohne Kommune. Die Kommune ist die Republik im Kleinen, wie die Republik die Kommune im Großen ist. — Dieses Programm ist mit 22 Unterschriften versehen.

* Aus **Marseille** werden schwere Gewitter und Wolkenbrüche, aus Tarascon und Arles Ueberschwemmungen der Rhone gemeldet. Ferner sind die Lot, Allier, Tarnon, die Durance und die Coulagne aus ihren Ufern getreten. Die Bahn von Cette nach Tarascon ist auf einer Strecke von 4 Kilometer überflutet und hat sich an einer Stelle gesenkt.

Italien.

* **Rom.** Der König und die Königin empfingen, von ihrem Hofstaat umgeben, die Deputationen der großen Staatskörperschaften, welche die Glückwünsche zum neuen Jahre darbrachten. Bei dem Empfang der Deputation des Senats und der Kammer sprach der König seine hohe Befriedigung über die bis jetzt erfolgte Erledigung der parlamentarischen Arbeiten aus und fügte hinzu, der größte Wunsch, den er hegen könne, sei die Erhaltung des Friedens. Dank dem guten Willen und der beharrlichen Aktion der Großmächte werde der Frieden, wie er hoffe, auch in diesem Jahre erhalten bleiben.

Großbritanien.

* In **London** glaubt man, wie die „Post" berichtet, daß, wenn die aus der Depesche an die Regierung des Kongostaats vom 22. Dez. herauszulesende Nachricht, daß Emin Pascha Wadelai aufgegeben und sich nach dem Viktoria Nyanza See zurückgezogen habe, richtig sei, auch Stanley vom Arawimi nach dem Viktoria Nyanza-See zurückgekehrt sein werde, um mit Emin durch das Territorium der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft Sansibar zu gewinnen. (Fr. Jrl.)

Balkanstaaten.

Belgrad den 2. Jan. Der vierundfünfziggliedrige Ausschuß der Skupschtina nahm heute den Verfassungsentwurf en-bloc mit 41 gegen 4 Stimmen an, acht enthielten sich der Abstimmung, morgen findet Plenarsitzung statt.

Verschiedenes.

Nürnberg. Beim Schlittschuhlaufen sind 5 junge Leute im Alter von 13—15 Jahren ertrunken. Man hört über das schreckliche Unglück folgendes: Auf dem Eise des Ludwig-Donau-Main-Kanals tummelten sich am Neujahr nachmittag als Schlittschuhläufer in der Nähe der unsere Stadt begrenzenden Ortschaft Sandreuth eine Anzahl junge Leute; da einer derselben einen Maßkrug in der Hand hielt, gruppierten sich die anderen um ihn, um zu trinken, als plötzlich das Eis einbrach. Trotz der Hilfe herbeigeeilter Leute und der angestellten Wiederbelebungsversuche sind 5 Menschenleben der schrecklichen Katastrophe zum Opfer gefallen. Ein fünfzehnjähriges Mädchen wird vermißt und hat wahrscheinlich ebenfalls den Tod gefunden.

* Aus **Krakau** wird gemeldet: Alle südwestrussischen Eisenbahnen sind tief eingeschneit, der Verkehr stockt gänzlich.

* Am 27. Dez. hat der 3 Jahre alte Knabe des Schmid Johann Hilpert in **Röggenschwiel**, Amt Waldshut, seinem 6 Monate alten Schwesterchen in einem unbewachten Augenblick einen Nußkern in den Mund gesteckt, infolge dessen dasselbe trotz der angestellten Rettungsversuche nach einer halben Stunde erstickte.

* In dem **ungarischen Dorfe Bancar** bei Hátszeg wurde die Familie Beran, bestehend aus Vater, Mutter und Kind, ermordet. Ein kleines Mädchen, das sich ebenfalls im Zimmer befand, hatte sich unter das Bett geflüchtet und sah von dort, unbemerkt von den Mördern, der gräßlichen That zu. Als sich die Verbrecher entfernt hatten, lief das Kind zu einer Verwandten, welche die Anzeige erstattete. Von den Thätern, die einen Betrag von 40 fl. raubten, hat man noch keine Spur.

* **Gasindustrie in England.** Das Aktienkapital, welches in England, Schottland und Irland in der Gasindustrie niedergelegt ist, beläuft sich nach dem „Engineer" auf 56 Millionen Pfund Sterling (1120 Millionen Mark); hiervon sind 36 Millionen Pfund in den Händen von Privaten, der Rest ist durch die Kommunen ausgegeben. Der Gaskonsum wird zu 54310 Millionen Kubikfuß pro 1887 angegeben. Die Konkurrenz des elektrischen Lichtes wird als eine nicht sehr gefährliche bezeichnet, weil die Gaspreise in England sehr niedrig sind und nötigenfalls auch noch niedriger gesetzt werden können.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 31. Dez. Feiertagsstille herrscht an allen Getreidebörsen der Welt, von Geschäft keine Rede, erst in einigen Wochen dürfte an eine Aenderung zu denken sein; auch von den süddeutschen Märkten läßt sich nichts anderes sagen und haben bei schwachen Zufuhren die Preise keine Aenderung erfahren. Die Börse ist schwach besucht und wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, altbayer. 21 M. 50 Pf., dto. russisch 21 M. 75 Pf., dto. serbisch 21 M. 25 Pf., dto. ungar. 22 M. 25 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Haber 13 M. 60 Pf.

Backnang den 2. Januar 1889.

	höchst		niederst
Dinkel	7 M. 30 Pf.	7 M. 25 Pf.	7 M. 20 Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	5 M. 95 Pf.	5 M. 85 Pf
Waizen	— M. — Pf.	10 M. 20 Pf.	— M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 3. Jan.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	11—14
Dollars in Gold	4	16—20

Evangelischer Gottesdienst in Backnang
(mit Filialien):
am Erscheinungsfest den 6. Januar
Opfer für die Mission unter den Heiden.
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leitz.
Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Stadtvikar Kopp

Gestorben.

den 3. d. Mts.: Gottlob Friedrich Weeber, Glaser, 50 Jahre alt, an Leberleiden. Beerdigung am Samstag den 5. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Ellwanger, F., Güterexpeditionskassier, Stuttgart-Eisele, Friederike, Witwe, Eßlingen. Aguer, Hedwig, geb. Mantz, Eßlingen. Knodel, Luise, geb. Steinbeis, Vaihingen a. d. Enz. Krumrey, K. Fr., Oberbehrer a. D., Stuttgart Mann, Friederike, geb. Stücklen, Stuttgart. Krehl, D., Bierbrauer, Zazenhausen.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 1.

Fluch und Segen.

(Fortsetzung.)

Hugo sah und hörte manches, was seinem offenen, biederen Charakter zuwider war, und wenn er dann zuweilen auffahren und für das gute Recht eine Lanze brechen wollte, so war's ein Blick aus den Augen der Großmutter, der dem Brausekopf die Ruhe wiedergab.

„Wie du des Meeres Wogen nicht zu gebieten vermagst, die um das schwankende Fahrzeug toben, so wirst du es auch nie vermögen, das Leben hier im Hause nach deinem einfachen, geraden Sinn zu gestalten", sagte die Greisin oft und strich sanft das krause Haar aus des Enkels Stirn, als wolle sie die finsteren Gedanken dahinter verscheuchen. Dann sprang der Seemann auf, drückte einen Kuß auf der Großmutter Hand und eilte hinaus, Regen und Wind nicht scheuend, bis der Sturm in seiner Brust sich gelegt hatte.

Die Verletzung an seinem Arm war keine unbedeutende gewesen, ein verständiger Arzt hatte jedoch dafür gesorgt, daß er nicht steif geblieben war, wie Hugo gefürchtet, und so sah sich derselbe im Geist mit seiner „Lydia" schon wieder draußen auf dem Meere. Nur der Gedanke an die Großmutter und deren Schützling — Marianne — mischten Wehmut in das Sehnen nach der Ferne.

Mariannens Vater, ein anspruchsloser, fleißiger Mann, war lange Jahre hindurch Buchhalter bei Halbing gewesen und mit diesem alt geworden. Getreulich und aufopfernd hatte er zu aller Zeit seinem Chef mit Rat und That zur Seite gestanden, bis er vor zwei Jahren an den erhaltenen Brandwunden bei einer, nach Geschäftsschluß auf unerklärliche Weise im Kontor ausgebrochenen Feuersbrunst gestorben war.

Herr Halbing hatte wenige Stunde vor jenem Unglück eine Reise angetreten, und als er von derselben zurückgekehrt, sein Hab und Gut, wie die Geschäftsbücher gerettet, den redlichen Frieder aber bereits tot vorgefunden.

Das pomphafte Leichenbegängnis des im Leben so einfachen, bescheidenen Mannes war natürlich auf die Rechnung der Firma G. Halbing hergerichtet worden und befriedigt hatte der Inhaber derselben von allen Seiten Lobeserhebungen dafür in Empfang genommen. Daß er des Verstorbenen hinterlassene Witwe und deren Tochter nach wie vor in seinem Hause wohnen ließ, wußte ebenfalls alle Welt. — Niemand ahnte, daß Marianne vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein arbeiten mußte, um für sich und die kränkliche Mutter zu sorgen. Was kümmerte das letztere auch Herrn Halbing, — hatte er doch nach seiner Meinung das Aeußerste für die Hinterbliebenen seines verstorbenen Buchhalters gethan.

Hugo hatte stets mit großer Verehrung an dem braven Manne gehangen, der selbst auf die Gefahr hin, dadurch bei seinem Chef in Ungnade zu fallen, freimütig für ihn manch' gutes Wort gesprochen, und dessen eingedenk, waren dem jungen Seemann Thränen der Wehmut in die Augen getreten, als er des alten Frieders Platz im Kontor von einem Fremden besetzt gesehen, dessen kriechende Unterwürfigkeit ihm zuwider war.

Wie hatte er sich auf das Wiedersehen mit dem alten Manne gefreut! — Konnte er nun auch nicht mehr mit ihm, wollte er doch von ihm plaudern, und so suchte er fast täglich Frau Frieders saubere, kleine Wohnung auf, weder auf das spöttische Lächeln der Schwester, noch auf die ironischen Bemerkungen des Bruders achtend.

Mit stiller Dankbarkeit hingen oft die Augen der Witwe an Hugos belebtem Gesicht und blieben dann zufrieden auf Marianne haften, die mit dem Vater zugleich auch ihren Frohsinn verloren und erst von Hugo wieder gelernt hatte, heiter zu sein.

Helene Halbing, welche mit Marianne fast in gleichem Alter stand, hatte sich nie um diese gekümmert und Marianne sich auch niemals an das hochmütige Mädchen herangedrängt. Vor Arthur hatte sie sogar eine gewisse Scheu und war ihm, namentlich seit des Vaters Tod, aufs peinlichste ausgewichen, so sehr dieser auch oft eine Begegnung mit dem jungen Mädchen gewünscht. — Nannte Hugo im Gespräch zuweilen den Namen seines Bruders, dann huschte stets ein Schatten über Mariannens Gesicht, um jedoch, von Frau Frieder wie Hugo unbemerkt, ebenso schnell wieder zu verschwinden.

So waren Wochen vergangen und wieder einmal Gäste ins Halbingsche Haus gebeten, wie dies, seit Helene aus der Pension zurückgekehrt, noch öfter als früher geschah.

Der Salon war bereits erleuchtet und Hugo stand mit verschränkten Armen an einem der Fenster, durch welches er sinnend auf den Marktplatz hinunterschaute, während sein um mehrere Jahre jüngerer Bruder Arthur, nachlässig auf einen Sessel gestreckt, mit seinen kleinen, grauen Augen langweilig zu ihm hinübersah.

Weder etwas von Geist noch Energie fand man in diesem bleichen, blasierten Gesicht mit stutzerhaftem, dünnen Schnurrbart und der schmalen Stirn, über welcher das sorgfältig frisierte Haar von der Geduld seines Eigentümers Zeugnis zu geben schien. Ueberdie ganze parfümduftende, mittelgroße, schmächtige Gestalt war eine ungeheuere Schlaffheit ausgegossen. Trotz alledem war Arthur ja der Kaufmann und in den Augen des Vaters ein großer Geist.

Daß der soeben mit einem Briefe eintretende Halbing wirklich stolz auf diesen Sohn war, sah man an der Art, wie er, achtlos an Hugo vorübergehend, Arthur die Mitteilung machte, daß die letzte, sehr gewagt gewesene Spekulation geglückt sei und ihnen somit ein erheblicher Gewinn zufalle. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 4 — Dienstag den 8. Januar 1889. — 58. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.** Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 Mk. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 65 Pf.** – Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsgericht Backnang.

Die Ortsgerichte

werden daran erinnert, daß sie über die im Jahre 1888 bei ihnen angefallenen und erledigten Rechtsstreitigkeiten und über die Zahl der Mahnsachen hieher Anzeige zu erstatten haben.

Backnang den 3. Januar 1889.

Landgerichts-Rat Grathwohl.

Kgl. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung.

Die ordentlichen Sitzungen des **Schöffen**gerichts finden auch in diesem Jahre am Samstag statt. Das **Amts**gericht hat seine ordentlichen Sitzungen am Mittwoch und Donnerstag, und zwar der Unterzeichnete am Donnerstag vormittag, der stv. Amtsrichter Jopp am Mittwoch, der Hilfsrichter Abel am Donnerstag nachmittag.

Der Tag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche vorgetragen oder Anträge und Gesuche nach Vorschrift der Prozeßgesetze zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden können (Amtstag), ist der **Mittwoch**. An andern Tagen werden nur **dringliche** Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers angenommen.

Den 3. Januar 1889.

Landgerichts-Rat Grathwohl.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Zurückgenommen

wird der gegen den 46 Jahre alten ledigen Taglöhner Karl Friedrich Ott von Ziegelhütte, Gde. Kaisersbach, OA. Welzheim, wegen Bettels erlassene Steckbrief vom 21. Dezbr. v. J.

Den 5. Jan. 1889. Amtsanwalt Abel.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkäufe.

Freitag den 11. Januar aus Bord. Schildgehren, Erlensumpf, Vordere Helleplatte, Säghalde und Aspenwiese:
93 Lose Laub- und Nadelreisig.
Um 9 Uhr auf dem Wieslaufträßchen bei der Scheidklinge.
Um 12 Uhr in „Aspenwiese" am Schmalenberger Feld.

Revier Murrhardt.

Laub- & Nadelholz-Stammholz- und Brennholz-Verkäufe.

Am **Freitag den 11. Januar**, vormittags 9 Uhr, im **Hirsch** in **Murrhardt** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 7, Hornberg, Abt. 12, Waltersberg Abt. 1 und Bruch Abt. 11 und 14: 1 Buche mit 1,82 Fm., Nadelholz-Langholz: I. Kl. 104 Fm., II. Kl. 110 Fm., III. Kl. 116 Fm., IV. Kl. 100 Fm., V. Kl. 6 Fm. Sägholz I. Kl. 22 Fm., II. Kl. 15 Fm., III. Kl. 4 Fm. Ausschußholz: Langholz I.—IV. Kl. 65 Fm., Sägholz I.—III. Kl. 17 Fm.

Brennholz aus Waltersberg Abt. 1: 22 Rm. Nadelholzscheiter, 74 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Am **Samstag den 12. Januar**, morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 7, Harnberg Abt. 12, Bruch Abt. 11 und 14: 56 Rm. buchene Scheiter, 148 Rm. dto. Prügel, 10 Rm. Nadelholzscheiter, 129 Rm. dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 4. Jan. 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Staudenmayer.

Von Backnang:

Schill, Wilhelm Christian, ledig.
Strauß, Johann Gottlieb, ledig.
Haag I., Karl Friedrich Amandus, Briefträger.
Theilacker, Christine, ledig.
Krauter, Johann Jakob, Taglöhners Witwe.
Beindl, Johann Baptist, Taglöhners Ehefrau.
Schuster, Jakob, lediger Schaffknecht.

Von Großaspach:

Käferle, Daniel, Webers Witwe.

Von Reichenberg:

Schreiber, Adam, Bauers Witwe von Aichelbach.
Schick, Georg Friedrich, Zimmermanns Witwe.
Lutz, Georg, Schuhmacher.
Pfizer, Johann Gottlieb, Bauers Witwe von Zell.

Von Strümpfelbach:

Scheib, Christian, Bauer und Gemeinderat.

Vorderbüchelberg
Gmde. Spiegelberg.

Am **Donnerstag den 10. Jan.** von nachmittags 1 Uhr an, verkauft der Gerichtsvollzieher im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung ca. 7 Eimer 1888er

Obstmost

samt zwei schönen Ovalfässern, je 3 1/2 Eimer haltend, 1 leeres Ovalfaß, ca. 3 Eimer haltend, 1 rundes Faß, ca. 5 Eimer haltend, sämtlich sehr gut erhalten. Ferner: 2 starke Wagen samt Zubehör, 1 Pflug, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Futterschneidmaschine, ca. 10 Ztr. Oehmd, ca. 50 Ztr. Kartoffel, sowie je ein Restchen Dinkel, Haber, Gerste und Roggen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Kiesiger Hafer

schwerer, gutgeputzter und unbetrogener, wird hieher geliefert mit 20 Pf. pro Zeniner über höchsten Cours bezahlt. Muster erbeten.

P. Betz, Spiegelberg.

Backnang. **Einen verheirateten**

Reinmacher

sucht **Jakob Oehler**, Gerber.

Bestellungen

auf den

Murrthalboten

nehmen stets noch entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Die Redaktion.

Veränderungen im Familienstand.

Monat Dezember.

1) Geburten:

Holzwart, D., Lammw. Walbremer T. 1 T.
Beerwart, G., Schuhm. 1 T.
Bacher, H., Gutsbes., Horbachh. 1 T.
Vogel, A., Fabrikarbeiter 1 T.
Kranß, K., Schneider 1 T.
Ihle, F. W., Steinhauer 1 S.
Beindl, J. B., Tagl. 1 T.
Holzwarth, G., Gutsbes., Brittsgrundhof 1 S.
Holzwarth, J. Chr., Postknecht 1 S.
Klümann, J. G., Hofner 1 S.
Kreiß, B., Postknecht 1 T.
Scheerer, J. M., Gärtner 1 S.
Lotschius, K., Kutz. 1 T.

Uneheliche: 2 Knaben. 1 Mädchen.

2) Eheschließungen:

Brändle, J. G., Tagl. hier und Karoline Gottl, geb. Fritz von hier.
Sonnenwald, G., Bauer in Steinbach, und Pauline Friederike geb. Stark von da.
Uffschlag, J. K., Kutz. hier, und Katharine Friederike geb. Haug von Unterweißach.
Gaiele, J. J., Schreiner in Steinbach und Christine Luise geb. Kern von da.
Kuß, J. J., Schreiner in Schorndorf, und Christiane Friederike geb. Mollenkopf von Steinbach.

3) Angemeldete Aufgebote:

J. G. Ottenbacher, Schuhm. und Luise Wilh. Häuule von hier.
G. T. Stelzer, Privatier hier, u. Emilie Karoline Barth geb. Tatzem hier.
J. F. Ackermann, Lehrer in Oberstenfeld und Julie Wilhelmine geb. Hier.

4) Todesfälle:

Krebs, Chr. Fr., Fabrikarb. 1 T.
Kronmüller, Gutsbes., Hemmingen 1 T.
Layer, J. G., Kutz. 1 T.
Käß, Fr., Lederfabrikant 1 T.
Bühner, J. Chr., Gerber sen. 1 T.
Schmückle, A., Bäcker u. Gast. 1 T.
Beindl, J. B., Tagl. 1 T.
Kurz, J. J., Kutz. 1 T.
Strauß, J. G., Tuchscherer 62 J.
Kurz, L. G. F. K., Bierbrauer 55 J.
Kübler, G. K., Kaufm., Heilbronn 71 J.
Krauter, J., Kutz., Strümpfelbach 31 J.
Theilacker, Christian, Kommerzier 73 J.
Krauter, J. J., Bauers Witwe 85 J.
Schmid, G., Schmied, Backnang 64 J.
Beutel, J. F., Tagl. Gerb. 40 J.
Schuster, J., Schaffknecht 41 J.
Unehelich: 1 Mädchen. Totgeb. 2.

Arbeiter der Gerber

samt Genossen frisch auf zur Wahl,
Nur viele Stimmen helfen dem Siege zumal.
Wählet unsern Herrn Stadtschultheiß **Goes**,
Er hat schon manchem geholfen aus seiner Not.

J.

Das **unentbehrliche Mittel** für **jeden Haushalt** ist die von der **Adlerapotheke** zu **Kirchheim-Stuttgart** dargestellte

Restitutionsschwärze.

Dunkle **Leder** aller Art, Stiefel, Schuhe, Reitzeuge etc. damit zu bürsten, erscheinen wieder wie neu. **Alles** läßt zu halten u. Fürchen **à 45 Pf.** in dem Depot bei Apotheker **Kyser, Backnang.**

Dr. Swanger'sche

Magentropfen

helfen **sofort** bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verdauungsstörung, Magenkrämpfen**, sowie überhaupt bei allen **Magenbeschwerden** u. **Verdauungsstörung**. Nicht nur Linderung. Sogar **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vorzüglich. Sowohl für Kinder u. schwächliche Personen geeignet. Nur verlange u. übergenge sich selbst, zu haben bei Herr. Lauch, **Kyser, Apotheker** in **Backnang** à Flasche 80 Pf.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. den Geschäftsbetrieb u. die Resultate der Oberamtssparkasse.

Gemäß § 12 der Statuten der Oberamtssparkasse für den hiesigen Bezirk werden die Rechnungs-Ergebnisse dieser Verwaltung über das Verwaltungsjahr 1887 in Nachstehendem zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 2. Jan. 1889. K. Oberamt. Münst.

Summarische Darstellung der Rechnungs-Ergebnisse der Oberamtssparkasse im Kalenderjahr 1887.

Einnahmen.

Soll. M.	Pf.		Hat. M.	Pf.	Rest. M.	Pf.
17,308.	96.	Passiv-Remanet des Rechners	17,308,	96.	—	
—		Ausstände	—		—	
492,354.	06.	Spareinlagen	492,354.	06.	—	
1,456,828.	29.	Heimbezahlte Aktiv-Kapitalien	116,152.	10.	1,340,676.	19.
61,689.	23.	Zinse aus solchen	51,685.	16.	10,004.	07.
239,194.	47.	Für veräußerte Wertpapiere	185,794.	60.	53,399.	87.
41.	40.	Außerordentliches	41.	40.	—	
2,267,416.	41.	zusammen	863,336.	28.	1.404,080.	13.
		und zwar bar	806,101.	22.		
		durchlaufend	57,235.	06.		

Ausgaben.

Soll. M.	Pf.		Hat. M.	Pf.	Rest. M.	Pf.
317,884.	43.	Kapitaldarlehen	317,884.	43.	—	
172.	54.	Stückzinse bei Cessionen	172.	54.	—	
1,666,806.	06.	Heimbezahlte Spareinlagen	262,527.	—.	1,404,279.	06.
89,079.	16.	Zinse aus Spareinlagen	89,079.	16.	—	
3,473.	92.	Verwaltungsaufwand	3,473.	92.	—	
—		Vergütungsposten	—		—	
164,562.	51.	Für erworbene Wertpapiere	164,562.	51.	—	
2,241,978.	62.		837699.	56.	1,404,279.	06.
		nemlich bar	780,464.	50.		
		durchlaufend	57,235.	06.		

Es betragen die baren Einnahmen	806,101 M.	22 Pf.
Ausgaben	780,464 M.	50 Pf.
sonach Passiv-Remanet des Rechners pro 1. Januar 1888	25,636 M.	72 Pf.

Vermögensstand:

I. Aktiva:

Ausstehende Kapitalien	1,340,676 M. 19 Pf.
Zinse hieraus	10,004 M. 07 Pf.
Stückzinse bis Jahresschluß	9,623 M. 55 Pf.
Vorhandene Wertpapiere	53,380 M. 75 Pf.
Ausstände	19 M. 12 Pf.
Passiv-Remanet des Rechners	25,636 M. 72 Pf.
	1,439,340 M. 40 Pf.

II. Passiva:

Spareinlagen	1,347,044 M. — Pf.
Zinse und Zinseszinsen hieraus	57,235 M. 06 Pf.
	1,404,279 M. 06 Pf.

sonach reiner Aktiv-Vermögensstand pro 1. Januar 1888	35,061 M. 34 Pf.
auf 1. Januar 1887 betrug solcher	26,345 M. 42 Pf.
mithin Vermögens-Zunahme pro 1887	8,715 M. 92 Pf.

Sparkassebüchlein wurden ausgestellt:

bis 1. Januar 1887	4371	
im Jahr 1887	757	zus. 5128.

Die Uebereinstimmung mit der pro 1. Januar 1888 abgelegten Rechnung und den Rechnungshandbüchern beurkundet

Backnang den 2. Januar 1889. Kontroleur: Gock. Kassier: Kugler.

Oberamtsstadt Backnang.

Mitbürger!

Wie es im Leben der Völker Zeiten gibt, wo Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit, Ein Bewußtsein der Stammverwandtschaft und Ein Empfinden die Massen bewegt, welche wir unter dem Namen Nationalgefühl, Nationalstolz kennen und welches mit unsichtbarer Macht einmütige, segensreiche Bestrebungen und Ziele hervorbringt, so gibt es auch im Leben der Gemeinden Zeitabschnittte, wo der Bürger sich näher dem Mitbürger fühlt, wo das Gefühl wach wird, daß unsere heimatlichen Heerde in Einem Thal stehen und der Gedanke an dem Interesse der Gemeinde an ihrem Wohl und Wehe allen Groll und Haß in den Hintergrund drängt und der Stolz Platz greift, Bürger und Mitglied Einer Gemeinde zu sein. Einen solchen Zeitpunkt hat unsere engere Gemeinde heute vor sich bei der Wahl unseres Landtagsabgeordneten.

Einer unserer Mitbürger ist als Kandidat aufgetreten, ein Mann, den unsere eigenen Stimmen seiner Zeit an die Spitze unserer Stadt gestellt haben, und wir sollten in unserer Gemeinde das traurige Schauspiel aufführen, einen Teil unserer Stimmen dem Gegenkandidaten zuzuführen und einen Mann nicht einstimmig zu wählen, der es sich zur Lebensaufgabe machte, in echter, treuer Pflichterfüllung und Pflichttreue das Interesse unserer eigenen und auch seiner jetzigen Heimat zu wahren? Nimmermehr, Backnanger!

Mitbürger! Als Männer gedenket der obigen Thatsache, denket daran, daß nicht der **Stand** des Kandidaten, nicht kleine Feindseligkeiten des Einen oder Andern Euch abhalten, für ihn zu stimmen, sondern die **Eigenschaften** unseres Kandidaten — seine Fachkenntnis für die Vorlagen im nächsten Landtag — bewog uns, ihn aufzustellen.

Einmütig haben wir, ob Bauer oder Gewerbsmann, unsere Namen unter den Aufruf gesetzt, und wahrlich die Männer, die da unterschreiben, sind vollständig unabhängig in ihrem Handeln und tragen keineswegs den Stempel von Abhängigkeit an sich; willig haben wir die Namen hergegeben, für einen Mann, der uns öffentlich versprochen, unser Interesse aus innerster Ueberzeugung zu vertreten, und wir haben keine Veranlassung, seinen Worten zu mißtrauen und wir können bei der gesicherten Lebensstellung unseres Kandidaten nicht begreifen, wie unsere Gegner sagen, daß er abhängig sei.

In seinem Programm hat er uns einen Weg entworfen, den er zu gehen gedenkt, und als erfahrener Wanderer hat er sich als Vorstand verschiedener Gemeinden bewährt.

Mit warmem Herzen hat er die Bedürfnisse aller Berufs- und Standesklassen erfaßt, besonders liegt ihm an dem Wohl der arbeitenden Klassen, und seine Worte werden in dem Herzen der Arbeiter einen kräftigen Widerhall gefunden haben.

Backnanger! ob Fabrikant oder Arbeiter, Gewerbsmann oder Bauer, gebet unserem Stadtvorstand Eure Stimme; gehe jeder an die Wahlurne, zeiget, daß Ihr die Pflichttreue desselben anerkennet, zeiget dadurch, daß Ihr ihm Eure Stimme gebet, daß Ihr seinen Fleiß und seine Liebe zu seiner und unserer Heimat würdiget.

Und Ihr, die Ihr grollend bei Seite stehet, seid stolz, Bürger von Backnang zu sein und ersparet der Außenwelt gegenüber uns Wählern ein Erröten, wenn Ihr Eure Stimmen dem Gegner unseres Mitbürgers gebet; vermehret wenigstens nicht durch Eure Abstimmung die Partei des Gegners, sondern enthaltet Euch lieber der Abstimmung, wenn Ihr mit uns nicht einig gehet. Ueberleget! Es ist dies der Wunsch Eurer Mitbürger, die Herrn Stadtschultheiß Gock wählen, und erntet wenigstens durch Eure Stimmenthaltung dann den Dank Eurer Mitbürger, was Euch mehr ziert, als wenn Ihr Euch zu Bannerträgern Eures Gegners erniedrigt.

Wir wählen unsern

Stadtschulth. Gock!

Statt besonderer Anzeige:

Karoline Bollinger

Wilhelm Langbein

Verlobte

Burgstall — Backnang

Jahresanfang 1889.

Einen reinen

Fruchtbranntwein

empfiehlt billigst

Adolf Zügel, Murrhardt.

Stuttgarter Lose

à 1 M., Ziehung im Jan., empfiehlt

Adolf Zügel, Murrhardt.

Magsamen, Leinsamen, Hanfsamen

u. s. w. kauft stets oder tauscht ein

Adolf Zügel, Murrhardt.

Backnang. **Fertige**

Sterbekleider u. Kissen

Totenbouquets &

Perlkränze

empfiehlt billigst

C. Claß Wwe.

wohnhaft b. H. Maler Kißling.

Schleifsteine

in bekannt guter Qualität, ohne jedes Schleifen, welche früher in den **Gerbereien** von **Backnang** stets als die besten anerkannt wurden und welche sich auch zum **Schleifen** von **Maschinenmessern** sehr gut eignen, hat in jeder Größe zu verkaufen

Friedrich Hild

in **Bürg** bei Winnenden.

Marbach.

2 junge, gutgewöhnte

Kühe,

1 jähriges Rindle,

verkauft **Donnerstag den 10. Jan.,** mittags 1 Uhr,

W. Plapp.

Backnang.

Trauer-Anzeige.

Verwandten u. Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser l. Gatte, Bruder und Großvater

Fr. Schweikert,

Nagelschmied

gestern abend sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag nachmittags 2 Uhr.

Den 7. Jan. 1889.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während des langen Krankenlagers und Hingangs unseres teuren Gatten und Vaters

Friedrich Weeber,

Glaser,

für die zahlreichen Blumenspenden und ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte spricht im Namen der Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank aus

die trauernde Witwe:

E. Weeber

mit ihren 2 Kindern.

Backnang.

Ein fleißiges

Mädchen,

welches das Feldgeschäft versteht, kann bis Lichtmeß eintreten. Zu erfragen bei

Frau **Rößle.**

Zur Landtagswahl.

In der letzten Nummer des Murrthalboten hat ein Wähler sich gegen die Kandidatur des Stadtschultheißen Gock ausgesprochen. Er geht von der Ansicht aus, keinem Beamten die Stimme zu geben, weil dieselben von der Regierung vollständig abhängig seien und deshalb auch ihre Stimme im Landtag nicht nach ihrer Ueberzeugung und im Sinne ihrer Wähler, sondern nach dem Willen der Regierung abgeben müssen. Es ist ganz merkwürdig, daß auf einmal die Herren Stadtschultheißen so arg von der Regierung abhängig sein sollen, während doch im gleichen Atemzug gesagt wird, die Lebenslänglichkeit müsse abgeschafft werden, da die Regierung den Ortsvorstehern nichts anhaben könne. Die Lebenslänglichkeit will man abschaffen wegen der Unantastbarkeit und Unabhängigkeit der Stellung, die Stelle eines Abgeordneten will man dem Ortsvorsteher verschließen wegen seiner Abhängigkeit! Weiter sagt der Einsender, es sei zur Genüge bekannt, daß man auf Versprechungen der Regierung keine zu großen Hoffnungen setzen dürfe. Fragen wir aber, was hat die Regierung nicht gehalten, was sie versprochen hat? Der Einsender weiß keinen einzigen Fall anzugeben. Wenn man mit der Wahrheit in Verlegenheit ist, so spricht man in dunklen Redensarten, das ist so Demokratenmode. Hat die Demokratie auch nur eine ihrer Versprechungen gehalten? Hat sie ein Gesetz über freien Schulunterricht eingebracht? Nein! Hat die Demokratie für die Landwirtschaft etwas gethan? Das Gesetz, das die Landwirtschaft entlastet hat, hat seine Vertreter in den ritterschaftlichen Abgeordneten gefunden. Oder hat die Demokratie das Gesetz über die Feldwegregulierung eingebracht? Auch nicht. Bei der Beratung dieses Gesetzes, das die Bauern besonders betrifft, hat sogar unser bisheriger demokratischer Abgeordneter ganz gefehlt! Oder hat nicht die Regierung das Gesetz über Entschädigung für an Milzbrand gefallene Tiere eingebracht? Das Gesetz über die Verbrauchssteuern, das den Finanzen der großen Städte so gut aufhilft, ist auch von der Regierung den Kammern vorgelegt worden. Hat die Regierung ihr Versprechen nicht gehalten? Wo sind aber die Versprechungen der Demokratie. Diese sind und bleiben auf dem Papier jetzt wie früher, weil es den Führern derselben nicht um das Volkswohl, sondern um ihre Praxis ist. Was haben wir von unserm bisherigen Abgeordneten gehört? Bisher nichts. Er war in keiner Kommission, in welcher er seine Kenntnisse hätte an Mann bringen können, in der Kammer hat er auch nicht gesprochen und bei ganz wichtigen Gesetzen war er gar nicht in der Kammer. Der Einsender sagt auch die Regierung wolle die Ueberschüsse der Staatskasse aus der Branntweingemeingeschaft nur zur Aufbesserung der Beamtengehälter anwenden. Woher hat denn dieser Einsender seine Weisheit? Das Programm des Ministers des Innern, das er in Ehingen offen ausgesprochen, enthält eine Aufbesserung von Staatsdienern: der Schullehrer, darf dies nicht sein? Es ist richtig Stadtschultheiß Gock ist auch hiefür. Von einer andern Aufbesserung ist nichts bekannt, die spukt eben im Gehirn des Einsenders. Den letzten Sommer hat der Hagelschlag auch einige Orte unseres Bezirks getroffen wie den Nachbarbezirk Welzheim. Der Abgeordnete des Nachbarbezirks hat sich sofort für die Hagelbeschädigten verwendet, eifrig und erfolgreich, was hat unser Abgeordneter gethan? Nichts! Ist es demnach nicht angezeigt, wenn wir jetzt einen Abgeordneten haben wollen, der den Bezirk auch vertritt und etwas leistet? Diesen Mann finden wir nach Charakter und Kenntnissen im

Stadtschultheißen Gock.

Diesem wollen wir am 9. Januar unsere Stimme geben.

Backnang. 3 tüchtige

Arbeiter

sucht Schuhmacher **Schäfer.**

Backnang. Ein jüngeres, ordentliches

Mädchen

sucht bis Lichtmeß

Bäcker **Stiegler.**

Zu vermieten

bis Georgi meine obere Wohnung.

Maler **Kißling.**

Köchin-Gesuch.

M. In ein sehr gutes Haus, kleine Familie, findet ein in der **guten** bürgerlichen Küche, sowie in der übrigen Hausarbeit selbständiges, gut empfohlenes Mädchen auf Lichtmeß bei hohem Lohn dauernde Stelle durch Frau **M. Mathee,** Holzstraße 1. **Stuttgart.**

Wechselformulare

Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Gewerbe-Verein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Waldhorn.

T. O. Verschiedene Mitteilungen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Visiten-Karten

werden billigst angefertigt in der

Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Mittwoch

Adler.

Dienstag, 8. Jan.

Versammlung

im **Adler.**

Amtliche Nachrichten.

* In Folge der im Monat November ſg. 1888 stattgehabten Staatsprüfung in der Tierheilkunde ist u. a. Kandidaten:

Heinrich Hofstadt, Stadttierarzt in Marbach, für befähigt erkannt und zu Uebernahme der in der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1873, betreffend die Staatsprüfung in der Tierheilkunde (Reg.-Bl. S. 291), bezeichneten Dienste ermächtigt worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Herr **Albert Ellinger** in **Reippersberg,** (Bruder des seith. Abgeordneten von Backnang) wurde für den Bezirk Gaildorf als Kandidat in den Landtag vorgeschlagen. Derselbe erklärt im K. Boten, daß ihm von vielen Seiten die Kandidatur zum Abgeordneten angetragen wurde, dieselbe aber stets ablehne, nicht weil er, wie es in einem Artikel genannten Blattes heiße, geringen Erfolg haben würde, sondern weil ihn andere Gründe hiezu veranlassen.

* In **Stuttgart-Stadt** wurde als Kandidat der Volkspartei, Kommerzienrat Ehni aufgestellt.

* Der Neck. Ztg. wird aus **Cannstatt** gemeldet, daß die Wirtschaftsführerin eines dortigen Gasthauses mit einer Einnahme von 400 M. durchgebrannt, aber in Ulm bereits zur Haft gebracht worden sei.

* In **Hailfingen** O.A. Rottenburg tranken am Sylvesterabend mehrere junge Bursche in einem Hause ein Fäßchen Bier. Einer derselben untersuchte seine Pistole, die losging und das Gesicht des jungen Mannes gänzlich zerriß, was augenblicklichen Tod zur Folge hatte.

* Aus **Würtingen** wird mitgeteilt, daß dort ein beliebter und rechtschaffener Mann beim Holzfällen erschlagen wurde.

Berlin, den 6. Jan. Nach amtlichen Meldungen aus Apia vom 28. Dezember v. J. wurde wegen thätlicher Insulten gegen beurlaubte Marine-Mannschaften seitens der aufständischen Samoaner das Landungskorps S. M. S. „Olga" zur Begleitung des deutschen Konsuls auf den Kriegsschauplatz der Eingeborenen entsandt, wo der Konsul Verhandlungen wegen der Entwaffnung einleiten wollte. Auf dem Wege nach der Pflanzung Vaisele wurde das Landungskorps der „Olga" von den Aufständischen unter Führung des Amerikaners Klein überraschend angegriffen. Bei einer darauf durch die Landungskorps der „Olga", des Kreuzers „Adler" und des Kanonenboots „Eber" unternommenen siegreichen Landung wurden die Eingeborenen zurückgeworfen und einige Dörfer zerstört. Lieutnant Sieger und 15 Mann sind tot, die Lieutnants Spengler und Burchard und 36 Mann verwundet. Eine Verlustliste wird veröffentlicht werden, sobald die Namen festgestellt sind. Das Befinden der Verwundeten ist gut.

Berlin den 5. Jan. Infolge einer heute morgen an den Ersten Staatsanwalt gerichteten, im Kriminalgerichtsgebäude eingetroffenen Depesche ist Geh.-Rat Prof. Geffken heute morgen aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Entlassung erfolgte auf Grund des aus Leipzig ergangenen Beschlusses des Reichsgerichts, wonach das Verfahren gegen Geffcken einzustellen ist.

* **Kaiserin Friedrich** wird ihren Aufenthalt in England mit den Prinzessinnen-Töchtern bis Ostern ausdehnen. Die Kaiserin ist gegenwärtig mit der Sichtung des **literarischen Nachlasses Kaiser Friedrichs** beschäftigt. Die hohe Frau sammelt Alles, was über ihren hohen Gemahl in Büchern, Zeitschriften und Zeitungen bis zum 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrichs veröffentlicht worden ist.

* Während es hieß, der **Reichskanzler** werde bald nach Berlin kommen, meldet der „Hamb. Korr.": Auf Anraten des Professors Dr. Schweninger verbleibt der Reichskanzler Fürst v. Bismarck vorläufig noch in Friedrichsruh. Zum Neujahrstage gingen dem Reichskanzler aus allen Teilen der Erde mehr als 5000 Glückwunsch-Telegramme zu.

Posen den 4. Jan. Dem „Warschauer Tagescourier" wird aus Krakau telegraphiert, daß der größte Teil der bei Jaroslow erst vergangenes Jahr mit großen Kosten erbauten Militärbaracken während eines heftigen Sturmes vollständig niedergebrannt sei.

Königsberg i. Pr., 4. Jan. Die Schiffahrt ist heute geschlossen worden.

Hamburg den 4. Jan. Dem „Hamb. Korresp." zu Folge ist in der letzten Nacht der Lokalzug Hamburg-Bergedorf bei Rothenburgsort durch falsche Weichenstellung mit einem Güterzug kollidirt. Die Maschine des Lokalzugs stürzte die Böschung herab und legte sich auf die Seite. Ein Personenwagen ist beschädigt, der Heizer und der Lokomotivführer sind unverletzt, die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Weinheim den 2. Januar. Gestern mittag 1 Uhr flog das der Eisenhandlung Swissart gehörige Pulverhaus, welches am Wagenberge inmitten von Weinbergen gelegen ist und in dem 15 Zentner Pulver lagerten, in die Luft. Die Wirkung war nach der Neuen Bad. Landesztg. eine so heftige, daß das Gebäude förmlich vom Erdboden weggefegt wurde, während die umliegenden Rebstöcke vollständig vernichtet, die entfernteren aber mindestens auf zwei Jahre hinaus ihrer Ertragsfähigkeit beraubt sind; von den Bäumen wurden armstarke Aeste herabgerissen und in den der Unglücksstätte benachbarten Häusern der Stadt flogen Fenster auf und zu. Ein verkommener Mensch wurde in der Nähe des Thatortes festgenommen.

Frankreich.

Paris den 4. Jan. General Boulanger erläßt in der „France" einen Wahlaufruf an die Wähler von Paris, worin er, wie gewohnt, den Vorwurf, er strebe nach der Diktatur, als Verleumdung zurückweist und letztere damit zu begründen sucht, daß, wenn er je die Absicht gehabt hätte, den Diktator zu spielen, er dies ausgeführt hätte, solange er als Kriegsminister das ganze Heer in der Hand gehabt habe. — Dem Vernehmen nach ist der Gegen-Kandidat Boulangers von seitn der Royalisten in Paris der Herzog von Aumale.

* Die „Rep. fr." beschäftigt sich mit den **Finanzen der Republik.** Das ordentliche Budget beträgt 3011 Millionen Frank, das außerordentliche etwa 500, die Gemeinde- und Departemental-Ausgaben etwa 450 Millionen. Dazu die öffentliche Schuld: 22000 Millionen konsolidierte und 7100 Millionen tilgbare Rente, sowie die schwebende Schuld mit 1000 Millionen. Gleichwohl beunruhigen diese Ziffern das genannte Blatt nicht besonders; die Zukunft werde, meint es, nicht mehr so große Forderungen an das außerordentliche Budget stellen, da für die Landesverteidigung nun im großen vorgesorgt sei.

Rußland.

* Aus Petersburg wird dem „Standard" gemeldet, daß der Eisenbahnunfall in Borki am 17. Oktober nicht allein der Fahrlässigkeit, sondern einem **Komplott** gegen den Zaren und seine Familie zuzuschreiben ist. Der neue Untersuchungsrichter hat zu verstehen gegeben, er habe Beweismaterial entdeckt, welches andeute, daß die entlassenen Beamten der Eisenbahn, oder einige derselben mit den Nihilisten im Bunde standen, um den mörderischen Vorsatz auszuführen. Infolge dieser Entdeckung sollen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden haben.

Verschiedenes.

* Das **statistische Jahrbuch für das deutsche Reich** giebt eine interessante Zusammenstellung über die Schulbildung der Rekruten für das Ersatzjahr 1883/84. Nach derselben konnten von den eingestellten Rekruten weder lesen noch ihren Namen schreiben:

in Preußen	1828	Rekruten	= 1,97 %	der	eing.	Rekrut.,
„ Bayern	15	„	„ 0,08	„	„	„
„ Sachsen	13	„	„ 0,15	„	„	„
„ Württemberg	1	„	„ 0,02	„	„	„
„ Baden	1	„	„ 0,02	„	„	„
„ Hessen	2	„	„ 0,06	„	„	„
„ Mecklenburg-Schwerin	19	„	„ 0,93	„	„	„
„ Sachsen-W.	—		—			
„ Meckl.-St.	—		—			
„ Oldenburg	2	„	„ 0,18	„	„	„
„ Braunschweig	—		—			
„ Sachsen.-M.	—		—			
„ Sachs.-Alt.	—		—			
„ Sach.-K.-G.	1	„	„ 0,14	„	„	„
„ Elsaß-Loth.	36	„	„ 0,72	„	u. s. w.	

In den 2 vorhergehenden Jahren hatte Württemberg gar keinen Rekruten ohne Schulbildung, eine Leistung, die wir bei sämtlichen übrigen Königreichen und Großherzogtümern (mit Ausnahme von Sachsen-Weimar und Mecklenburg-Strelitz) nicht finden.

Berlin. Die größten Dynamomaschinen der Welt wird Berlin aufzuweisen haben, sobald die beiden neuen Zentralstationen der Berliner Elektrizitätswerke in der Spandauerstraße und am Schiffbauerdamm fertiggestellt sein werden. Jede dieser Stationen wird zwei Maschinen à 1000 Pferdekraft erhalten, Maschinen von so gewaltiger Kraft, wie sie für den elektrischen Betrieb bisher noch nirgends, selbst in Amerika nicht in Anwendung gekommen sind.

Bochum. Geistesgegenwart bewies ein höherer Steuerbeamter Bochums, der dienstlich die Revision einer großen Brennerei in Wattenscheid vornahm. Außer ihm befanden sich noch vier Personen in dem Raume, als ein Arbeiter mit dem Lichte einem 4000 Liter 100prozentigen Sprits enthaltenden Fasse zu nahe kam. In demselben Augenblick schlugen auch schon die Flammen aus dem Spundloch heraus. Rasch wie der Blitz legte er die flache Hand auf das Spundloch, dämpfte das Feuer dadurch und rettete so aller Leben. Eine Sekunde später würde die totbringende Explosion erfolgt sein.

* Ueber die **„Heilsarmee in Deutschland"** schreibt man der Tgl. R.: „In Deutschland sind augenblicklich „zwei Hauptstationen" der Heilsarmee vorhanden, die eine in Stuttgart für den Süden, die andere in Kiel für den Norden. Die Hauptstation Stuttgart mit zwei „Kasernen" zählt folgende Unterstationen: Eßlingen, **Murrhardt, Oberbrüden, Großaspach,** Worms und Mainz. Besonderes „Leben" herrscht in diesen Stationen, Eßlingen ausgenommen, nicht. Ueber Eßlingen berichten „Kapitän" Thoder, „Lieutenant" Wagner und „Kadet" Eitel: . . . „Wir gehen vorwärts! Die ganze Stadt haben wir mit dem Heilsruf gestürmt und auch 15 Dörfer . . . Unsere Kinderversammlungen sind sehr interessant: 70 bis 120 wohnen jeden Mittwoch denselben bei . . ." Die norddeutsche Hauptstation Kiel besitzt bislang noch keine Unterstationen. Uebrigens interessiert man sich besonders in den amerikanischen Kreisen der Heilsarmee für die „Eroberung" Deutschlands. Aus Kanada hat man den Erlös der letzten „Entsagungswoche" ausschließlich für die deutsche „Propaganda" abgeliefert. In dieser sogenannten Entsagungswoche, welche alljährlich einmal im Oktober stattfindet, entsagt jeder Heilsoldat irgend einem Genuß oder einem Vergnügen, der dadurch gewonnene Betrag wird meist für die Zwecke der Ausbreitung der „Heilslehre" verwandt. Im Jahre 1887 wurden in einer Entsagungswoche in den verschiedenen Ländern, wo die Heilsarmee vertreten ist, über 200000 M. gesammelt. — In Deutschland richtet gegenwärtig die Heilsarmee ihr Augenmerk hauptsächlich auf die „Eroberung" einiger Fabrikstädte in Rheinland und Westfalen."

* **Ein auswärtiger Juwelenschwindler** hat in den letzten Tagen in Berlin Gastrollen gegeben, glücklicherweise ohne Erfolg zu erzielen. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr erschien in dem Geschäft des Hofjuweliers Friedeberg ein etwa 38 Jahre alter kleiner Herr mit blassem länglichen Gesicht, dunklen Augen, kleinem dunklen Schnurrbart, bekleidet mit dunklem, mit Pelz gefütterten Paletot und runden, niedrigen Hut, der in englischer Sprache mit amerikanischem Accent ein Brillant-Collier und ein Paar Ohrringe im Werte von 25000 Mk. kaufte und in eine mitgebrachte runde Schachtel packen ließ. Da der Käufer erklärte, in seiner Wohnung im Zentral-Hotel Zahlung leisten zu wollen, wurde er von einem Angestellten des Geschäfts T., der die Schachtel mit den Schmuckgegenständen trug, dorthin begleitet. Im Speisesaal füllte der Fremde einen Check aus, drückte denselben seinem Begleiter in die Hand und entriß ihm gleichzeitig die Schachtel, welche er in eine mitgeführte schwarze Ledertasche steckte. Als J. erklärte, daß er nur baares Geld nehmen dürfte, die Schachtel zurückforderte und den Fremden anhielt, öffnete Letzterer seine Ledertasche und gab dem T. eine Schachtel, welche der ersten täuschend ähnlich sah, zurück. T. merkte sofort, daß dieselbe ein geringeres Gewicht hatte und griff deshalb in die Ledertasche, aus welcher er die richtige Schachtel herausholte, während der Gauner sich losriß und entlief. Es ist ermittelt worden, daß derselbe in der Nacht vom 30. zum 31. Dezember v. Js. unter dem Namen Baring-Rosebery aus Cöln im Hotel de Rome hierselbst logiert und mehrere 5- und 10-Pfund-Noten gewechselt hat. Einen ähnlichen Schwindel hat der Gauner in einem anderen Juwelier-Geschäft Unter den Linden, wo er sich für 28000 Mk. Pretiosen vorlegen ließ, versucht.

* **Berliner Neujahrsbriefverkehr.** Während die Durchschnittszahl der täglich in Berlin zur Expedierung gelangenden Briefe etwa 400000 ist, schwoll der Neujahrsverkehr diesmal zu der gewaltigen Zahl von circa sechs Millionen Briefen an! Ein günstiger Zufall kam indeß der Abfertigung und Bestellung der papiernen Sturmflut in diesem Jahre zu statten. Der 30. Dezember war ein Sonntag, und an diesem fanden viele Hunderttausende Zeit, ihren Neujahrsbriefverkehr zu erledigen, während sonst das Durchschnittsmenschenkind, wie es nun einmal ist, hartnäckig bis zum letzten Tage des Jahres mit der Glückwunschschreiberei wartet. So kam es, daß in diesem Jahre die Brief-Hochflut sich teilte: schon am Morgen des 31. Dezember waren etwa 2000000 Briefe eingelaufen und kamen natürlich noch an diesem Vormittag zur Bestellung, die restierenden 4000000 liefen ebenfalls zum größten Teil schon im Laufe des Sylvestertages ein, so daß bis sechs Uhr abends der größte Ansturm bewältigt war.

* **London.** Schon wieder wird eine furchtbare Unthat gemeldet. In Yeobridge, einem stillen Dorf bei Yeovril, wurde ein zehnjähriges Mädchen von einem Unbekannten ermordet. Die Leiche wurde mit abgeschnittener Kehle und einem dicht um den Hals geschlungenen Strick in einer Pfütze liegend aufgefunden.

* Auf dem Gute **Alt-Prochnow** bei Märk-Friedland sind drei Dienstmädchen durch Kohlengas erstickt.

Madrid. Bei einer in Esperanza (Provinz Oviedo) stattgehabten Minenexplosion wurden 27 Arbeiter getötet, mehrere verwundet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Im abgelaufenen Jahre 1888 hat die **Vollendung neuer Eisenbahnlinien** in weit geringerem Umfange statt gefunden, als in den letzten vorhergehenden Jahren; namentlich haben die im Etat angekündigten Eröffnungstermine preußischer Staatsbahnen vielfach nicht eingehalten werden können. Während im Jahre 1887 im Deutschen Reiche 1335 Kilom. neuer Bahnen eröffnet wurden, sind 1888 nur 1055 Kilom. neuer Bahnen zu verzeichnen, von denen 923 Kilom. unter Staats-Verwaltung und 132 Kilom. unter Privatverwaltung stehen. Sämtliche neue Linien sind als Nebenbahnen zu betreiben. Die schmale Spur kommt namentlich bei Privatbahnen immer häufiger zur Anwendung. Von diesen neuen Bahnen fallen auf Württemberg: Degerloch-Hohenheim 8,5 Kilom., am 12. Dezember, schmalspurig, unter Verwaltung der Filderbahngesellschaft.

* **Backnang.** Nach einer Zusammenstellung der Fleischschau-Kommission sind hier im verflossenen Jahr 889 Stück Großvieh und 2686 Stück Kleinvieh, zus. 3575 Tiere (gegen 3482 im Vorjahr) geschlachtet worden. Unter diesen waren 154 notgeschlachtet. Das Gesamtgewicht des Fleisches betrug 260715 Kilo, wovon 13620 Kilo nicht bankwürdig erfunden wurden. Das Gesamtgewicht des importierten Fleisches betrug 413 Kilo. Der Fleischkonsum auf den Kopf der hiesigen Bevölkerung berechnet sich auf 47½ Kilo, annähernd 5½ Kilo mehr als im Vorjahr.

Verkehr auf der Schranne Winnenden im Jahr 1888.

Dinkel	13157 Ztr.	94925 M.
Haber	8641 „	57378 „
Kernen	658 „	6579 „
Gemischt	101 „	846 „
Waizen	87 „	837 „
	22646 Ztr.	160567 M.

Fruchtpreise.

Winnenden den 3. Januar 1889.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	10 M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 24 Pf.	7 M. 20 Pf.	7 M. 06 Pf.
Haber	6 M. 01 Pf.	5 M. 96 Pf.	5 M. 90 Pf.

	Höchster Preis.	Niederster Preis.
Dinkel	7 M. 50 Pf.	7 M. — Pf.
Haber	6 M. 10 Pf.	5 M. 85 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 10 Pf. Einkorn — M. — Pf., Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen 4 M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Linsen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter — M. 75 Pf. 1 Ctr. Stroh 2 Mk. 90 Pf. 1 Ctr. Heu. — M. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreise pro Simri.

Gestorben.

den 6. d. Mts.: Friedrich Schweigert, Nagelschmid und Feldschütz, 80 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Dienstag, den 8. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.

Glas, Luise, geb. Fischer, Cannstatt. Storr, Albertine, geb. Wiedenbach, Schwäb. Gmünd. Neuburger, J., Privatier, Laupheim. Lutz, Anna, geb. Leidenfrost, Mannheim. Krieger, Amalie, geb. Kühner, Möckmühl. Nagel, J., Bauer, Oberberken. Weller, K., Schultheiß, Oberroth, OA. Gaildorf. Schirm, Friedrike, Reutlingen. Böhm, Chr., pens. Kreisschulinspektor, Degerloch-Mezingen. Holland, G., Doktor, Karlsruhe-Frankfurt a. M.

Fluch und Segen.

Novelle von B. Waldow.

(Fortsetzung.)

Dem alten Geschäftsmann konnte man deutlich die Freude in dem kalten, klugen Gesichte ablesen und milderte diese sogar momentan den stechenden lauernden Blick seiner Augen. Arthur dagegen schien keineswegs gleiches Interesse an dieser Freudenbotschaft zu haben, denn er richtete sich nicht einmal aus seiner Stellung empor und gleichgültig, mit unterdrücktem Gähnen, überflog er die Zeilen.

Herr Halbing, nicht ahnend, daß sein Sohn fast die ganze Nacht hindurch gespielt, war rücksichtsvoll genug, einzusehen, daß sein blasser Liebling ja den Tag über unausgesetzt im Kontor beschäftigt gewesen sei und er ihn somit nicht am Abend noch mit Geschäftsangelegenheiten quälen dürfe.

Soeben wollte er sich zum Gehen wenden, als die Salonthür sich öffnete und Helene, Thränen des Unmutes in den Augen, hereinstürzte.

„Denke dir, Papa, Anna v. Hagen hat absagen lassen, weil sie plötzlich unwohl geworden," rief sie heftig.

„Und das bringt dich außer Fassung?" fragte der Angeredete.

„Sie kann mich doch nun nicht bei dem Liede begleiten, was ich Hauptmann Horst zu singen versprach," entgegnete Helene unwillig.

„Nun, dann singe es ein andermal, wenn außer Fräulein v. Hagen dich sonst niemand begleiten kann," riet der Vater, ärgerlich darüber, daß sie mit ihrer Lappalie mitten in seine Freude hineingekommen.

„Ich will es aber gerade heute abend singen," trotzte Helene und stampfte mit ihrem kleinen Fuß ungeduldig den Boden.

Dann wüßte ich wohl noch eine Aushilfe," meinte Arthur gedehnt und richtete sich endlich ein wenig empor.

„Du?" fragte ungläubig die Schwester, indem ein verächtliches Lächeln ihren Mund umspielte.

„Fräulein Frieder kennt, so viel ich weiß, das Lied von welchem du nun schon eine halbe Ewigkeit schwärmst, und würde dich gewiß gern begleiten. Wir dürfen sie ja nur herunternötigen," sagte Arthur.

„Und dann, wenn wir sie nicht mehr brauchen, wieder fortschicken," lachte Helene auf, als hätte sie eine recht witzige Bemerkung gemacht.

„Das wäre nicht gerade notwendig, da Fräulein Marianne sich zu benehmen versteht," entgegnete Arthur scharf.

„Und auch ganz vortrefflich in unseren Zirkel paßt," ergänzte Helene. „Was sagst du dazu Papa?"

„Ich denke, daß Marianne nach dieser späten Aufforderung überhaupt nicht kommen wird," antwortete dieser.

„O, dafür will ich schon sorgen," sagte Arthur selbstbewußt, indem er, ganz gegen seine Gewohnheit, rasch aufsprang. „Frau Frieder, dafür bürge ich, steht eine große Ehre darin, und wird sich das freilich etwas eingebildete Töchterchen ihrem Willen schon fügen müssen. Ich gehe sofort selbst hinauf."

Bis dahin hatte Hugo seinen Platz am Fenster nicht verlassen, immer finsterer und drohender aber war der Ausdruck in seinem Gesicht geworden. Nach den letzten Worten seines Bruders jedoch trat er rasch vor diesen hin und mit vor Erregung bebender Stimme sagte er: „Arthur, das wirst du nicht."

Starr vor Staunen blickte dieser ihn an, während Helene, ebenfalls verwundert, einen Schritt näher trat.

„Ei, ei, findet es der Herr Kapitän, der's sonst wohl niemals so genau zu nehmen pflegt, auf einmal auch nicht schicklich, mit Marianne Frieder in Gesellschaft zu sein?" Damit sah sie hochmütig zu dem Bruder auf.

„Oder," klang es gedämpft über Arthurs Lippen, „magst Du nicht leiden, daß fremde Augen sie sehen?" Und seine sonst so schläfrigen Augen trafen wild und gehässig des Bruders Blick.

„Nicht leiden will ich einfach, daß die Tochter des Mannes, dem Familie Halbing zu Dank verpflichtet ist übers Grab hinaus, auch noch in dieser Weise gedemütigt werden soll," sprach Hugo, indem er, an Arthur vorbei, herausfordernd zu dem Vater hinüberblickte.

Dem letzteren kostete es Mühe, diesem Blicke Stand zu halten, trotz dessen aber gab er mit überlegenem Ton seinen Sohn zur Antwort:

„Ich will nicht hoffen, Hugo, daß deine Worte die Mahnung an eine Pflicht sein sollen, der ich nach deinen Begriffen nicht nachgekommen. Was die Dankbarkeit gegen Frieder anbelangt, so —"

„Wäre es nachgerade die höchste Zeit derselben Rechnung zu tragen," fiel ihm Hugo mit gesteigertem Unwillen ins Wort.

Herrn Halbing stieg das Blut vor Zorn ins Gesicht und hastig durchmaß er den Salon.

„Das also bezwecken deine häufigen Besuche im dritten Stock! — — — Willst du mir nicht vielleicht deutlicher erklären, in welcher Weise diese Frau Frieder, die ich aus Barmherzigkeit bisher in meinem Hause geduldet, sich über mich zu beklagen beliebt?" Mit verschränkten Armen blieb er vor Hugo stehen und heftete die kleinen grauen Augen fest auf dessen Gesicht.

Arthur war aufgestanden und verließ, ein hämisch Lächeln um die farblosen Lippen, den Salon.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 5 — Donnerstag den 10. Januar 1889. — 38. Jahrg.

Extrablatt des Murrthalboten.

Backnang den 10. Januar 1889.

Ergebnis der Landtagswahl.

	Gock	Ellinger
Backnang	985	50
Allmersbach	23	90
Althütte	88	48
Bruch	36	3
Cottenweiler	43	42
Ebersberg	10	28
Fornsbach	0	148
Grab	19	78
Großaspach	167	53
Großerlach	69	51
Heiningen	46	3
Jux	45	40
Lippoldsweiler	44	84
Murrhardt	20	643
Neufürstenhütte	27	18
Oberbrüden	52	90
Oberweißach	59	8
Oppenweiler	126	15
Reichenberg	92	86
Rietenau	52	33
Sechselberg	17	104
Spiegelberg	57	97
Steinbach	78	18
Sulzbach	194	209
Unterweißach	113	90
Waldrems	48	39
zus.	2510	2168

Stadtschultheiß Gock mit einer Stimmenmehrheit von 342 gewählt.

Druck und Verlag von Fr. Stroh.

Rotscheck, hat zu verkaufen
Sonnenwirt **Braun.**

Backnang.
70 Zentner unberegnetes
hohes Klee- und Wiesenheu
verkauft **Ihle sen.**

Sulzbach a. M.
Säger-Gesuch.
Ein tüchtiger, ledger Säger findet dauernde Arbeit bei
J. Niederberger.

Gesucht
wird für einen Gasthof in einem Landstädtchen ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und ein solches für Zimmer, letzteres sollte nähen und bügeln können. Ebendaselbst findet ein
Laufbursche
Stelle. Näheres zu erfragen bei
Wilhelm Krauß am Markt in Backnang.

wandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, unt. H. 93 S, zur Weiterbeförderung sich brieflich zu wenden an
Haasenstein u. Vogler, Stuttgart.

Schönbronn. Ein tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher **Kübler.**

Ein zuverlässiges
Mädchen
von 15—18 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Backnang.
Auf Lichtmeß wird ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
gesucht. **Isenflamm,** Gerber untere Au.

Backnang.
Zu vermieten
bis Georgi meine obere Wohnung.
Maler **Kißling.**

it „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.
Kommenden ~~Freitag den 11. Januar,~~ **abends 7½ Uhr**
Generalversammlung
~~bei Jung z. Lamm.~~
Tagesordnung: Ballsache.
Die verehrl. Mitglieder werden um möglichst vollzähliges Erscheinen geb eten.
Das Schützenmeisteramt.

Backnang.
Um mit einem großen Posten
trockener Schmierseife
iglichst rasch zu räumen, verkaufe ich von heute an das Pfund zu **20 Pf.**, **iederverkäufer billiger.**
Uebelmesser am Markt.

Backnang.
Wegen vorgerückter Jahreszeit
Ausverkauf
in
Kapuzen, Hüllen und Kinderhauben
Wollenen Tüchern
Woll. Herren-Schälen
Wollenen Schälchen
Woll. Kinderkleidchen
Knabenmützen
Socken
Strümpfen
Calwerschuhen
Endschuhen
Filzschuhen
zu **herabgesetzten** Preisen.
Wilh. Krauß am Markt.

Backnang.
Sterbkleider & Kissen
für Kinder und Erwachsene, sowie
Totenbouquets & Perlkränze
empfiehlt
Hermann Schlehner.

Wichtig für Hausfrauen.
Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disque u. Co.
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-Kaffee
wegen ihrer **Güte** und **Billigkeit** so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, **hochfeine** Qualitäts-Kaffee's:
f. Westindisch M. „ „ **1,40**
f. Menado M. „ „ **1,60**
f. Bourbon M. „ „ **1,80**
extra f. Mocca M. „ „ **2,00**
Durch vorzügliche neue Brennmethode **kräftiges, feines Aroma.**
Große Ersparnis.
Nur ächt in Paketen mit Schutzmarke „Elefant" versehen von 1, ½ und ¼ Pfd.
Niederlage in
Backnang: Louis Vogt.
Sulzbach: G. Gelbing.

Backnang.
Schlittschuhe
aller Art
pfiehlt billigst
C. Hahn.

Das beste Heilpflaster
gegen Flechten, bösartige Geschwüre, Hautausschläge, Geschwülste, Salzfluß, Frostschäden, Entzündungen und alle derartigen Uebel ist das seit langen Jahren berühmte und glänzend bewährte
Schrader'sche Pflaster (Indian-Pflaster) von Apoth. **J. Schrader,** Feuerbach-Stuttgart.
In 3erlei Nummern, deren Verwendung aus der jedermann gratis und franko zu dienstsehenden Broschüre zu ersehen ist.
In den Apotheken zu **Backnang** (Untere Apotheke), **Murrhardt, Sulzbach, Gaildorf.**

Virtualien-Preise
vom 9. Januar 1889.

1 Kilo weißes Brod	28 ₰
4 Kilo schwarz Brod	80 „
500 Gramm Rindfleisch	50 „
„ „ Kalbfleisch	55 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	40 „
„ „ Hammelfleisch	35—40 „
„ „ Schweineschmalz	80 „
„ „ Butter	70—76 „
2 Stück Eier	10—12 „
Milchschwein, 1 Paar	16—20 ℳ
Heu	4 ℳ — „
Stroh pr. Ztr.	2 ℳ 60 „

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veraltete Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erfrorene Glieder, Karbunkelgeschwür etc.** Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch. Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein.
Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser, obere Apotheke** à Schachtel 50 Pf.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Verunterricht frei. —